



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXX. Jenner. In patientia vestra possidebitis animas vestras. In eurer Gedult werdet ihr besitzen eure Seelen. Luc.21.v.19.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

trefflichste Brand-Opffer gewesen/ | Franciscus von Sales iederzeit
welches der heutige grosse Heilige | Gott auffgeopfert hat.

XXX. Jenner.

In patientia vestra possidebitis animas
vestras.

In eurer Gedult werdet ihr besitzen eure Seelen.

Luc. 21. v. 19.

I.

Verachte / daß der Ungeduldi-
ge das aller greulichste Ubel an
sich habe. Er ist kein Herr über sich
selbst / indem er weder über seinen
Verstand / noch über seinen Willen
ein Herr ist: Er ist kein Herr über
seinen Verstand / die weil er das Ein-
sprechen der Vernunft nicht erwar-
ten kan / sondern kömmt selbigem mit
Gewalt vor. Und also wo einem
geduldigen Menschen ein mittelmä-
ßiger Verstand allzeit genug ist; qui
pariens est multa gubernatur pru-
centia, welcher geduldig ist / wird
mit grosser Vernunft beherrscht;
da ist einem Ungeduldigen auch ein
grosser Verstand allzeit zu wenig /
weil er pflegt seine Verck / ganz über-
ellet / und also / recht darvon zu re-
den / nährlich zu verrichten. Qui
autem impatiens est, exaltat sul-
tiam suam; Wer aber unge-
duldig ist / der erhöhet seine Nar-
heit. Also du siehest / daß der Un-
geduldige eine grössere Nartheit er-

zeigt / als er an ihm selbst hat. Daß
dieses wird / in selbigem Text / durch
das Wörtlein / erhöht / bedeutet.
Prov. 14. v. 29. Er ist auch kein Herr
seines Willens / weil er die Begier-
den seines Gemüths im geringsten
nicht beherrschen kan / ja er wird von
ihnen beherrscht: weil er keine Ver-
achtung erdulden kan / so beherrscht
ihn der Zorn; weil er keine Armut
ertragen kan / so beherrscht ihn der
Geiz; weil er seines gleichen nicht
leiden kan / so beherrscht ihn der
Neid; weil er die vielfältigen Sta-
chel seines widerstrebenden Fleisches
nicht unterdrücken kan / so beherr-
scht ihn die Heilheit. Daher kan
sich dieser armselige Mensch gar wol
zu Gott wenden / und mit Wahrheit
ausrufen: Possederunt nos Do-
mini absque te; Es haben Her-
ren über uns geherrscht ausser
dir. Isa. 26. v. 13. O wie viel sind
nicht nur Herren / sondern Tyran-
nen / welche ihn beherrschen! Die
Trägheit / der Müßiggang / die
Trau-

Traurigkeit/die Furcht/ und andere dergleichen. Bedüncket dich derothalben nicht/ daß Christus Ursach gehabt habe zu sagen: In patientia vestra possidebitis animas vestras; In eurer Gedult werdet ihr besitzen eure Seelen? Die einige Gedult wird machen/ daß du eine ruhige Beherrschung deiner selbst hast; dann die Besigung wil nichts anders sagen/ als eine ruhige Beherrschung.

2. Betrachte / welcher Gestalt der Ungeduldige auch dieses noch grössere Ubel auff sich hat / daß er nicht nur nicht Herr über sich selbst ist / sondern daß alle andere seine Herren sind. Dominaui sunt eum, qui oderunt eum; Es haben über ihn geherrschet / die ihn gehasset haben / Psal. 105. v. 41. Die Menschen und die Teuffel sind deine Herren; Die Menschen sind deine Herren; dann / wann du ungeduldig bist / kan dich ein jedweder nach seinem Gefallen bewegen / anzünden / hin und wider treiben / betriben / oder unlustig machen; dieweil ein jedweder deinen Frieden in seiner Gewalt hat / (welches warhafftig die erschrecklichste Sache ist:) du bist nicht / wie ein Schiff / welches weiß / wenn es von den Winden angefochten wird / selbige zu seinen Diensten zu gebrauchen; sondern du bist wie ein schlech-

tes Schifflein / welches / zu einem Gespött der Winde / herum getrieben wird. Die Teuffel sind deine Herren; dann dieses verlangen sie am allermeisten / daß du ungeduldig seyst. Qui tribulant me, exultabunt, si motus fuero; Die mich plagen / werden frölich seyn / wann ich bewegt werde / Psal. 12. v. 5. Sie machen es / wie ein wolersahrner Kriegs-Obrister / welcher / in Besichtigung der Vestung / rings herum gehet / auff daß er erfahre / an welchem Ort sie am schwächsten / wil also am leichtesten zu beschiesen sey: Wann du schwach bist in der Füllerey; so versuchen sie dich mit der Füllerey. Wann du schwach bist in der Hoffart oder Trägheit / so versuchen sie dich mit der Hoffart oder Trägheit; Aber wann du geduldig bist / so bist du allenthalben schwach. Und dahero fallen sie dich allenthalben häufig an / und machen dich ihnen unterworfen. Bedüncket dich derothalben nicht / daß Christus Ursach gehabt habe zu sagen: In patientia vestra possidebitis animas vestras; In eurer Gedult werdet ihr besitzen eure Seelen? Diese macht dich obfiegend über alle Stürme der Menschen und der Teuffel; und also macht sie auch / daß du ein Herr über dich selbst seyst.

3. Betrachte / daß der Ungedul-

dige

die auch dieses allergröste Ubel an sich hat / daß er unbeständig ist / und also folglich / daß er jenes vortreffliche Zeichen der Vorsehung zur Seeligkeit nicht an sich hat / welches in beständiger Fortsetzung der angefangenen guten Werke besteht / sondern er hat vielmehr das Zeichen der Vorsehung zur Verdammnis. *Erit tanquam lignum, quod plantatum est secus decursus aquarum; Er wird seyn / wie ein Baum / so gepflanzt ist an denen Wasserbächen.* Siehe / dieses ist das Zeichen der zur Seeligkeit Versehenen; *Non sic impii, non sic, sed tanquam pulvis, quem projicit ventus à facie terræ.* Nicht also / nicht also werden die Gottlosen seyn / sondern sie werden seyn wie der Staub / welchen der Wind von dem Land zerstreuet. *Psal. 1.* Siehe / dieses ist das Zeichen der Versehenen zur Verdammnis. Welcher von Gott die Beständigkeit bis an sein Ende / als eine durchaus nichtläufige Gnade / mit leichter Mühe zu erhalten verlange / der muß Hülffung geben / daß er die allgemeine Gnade nicht verliere / welche etwas mehr kan mit eignen Kräften erhalten werden. Aber / welcher ungeduldig ist / erhält selbige im geringsten nicht. Dann jetzt begiebt er sich bald zu dem Gebet / und weil

Immer.

er alsobald anfängt einen Verdruß darüber zu empfinden / unterlässeter selbiges: Bald beleiht er sich der öfftern Genießung der Heil. Sacramenten; aber hernach übergeheth er selbige: Bald fängt er an Buße zu thun; aber hernach hat er einen Verdruß daran: Bald gefället ihm die Geistliche Armuth; aber hernach mißfällt sie ihm: Bald fängt er an geistliche Bücher zu lesen; aber hernach kehret er sich zu denen ungebührlichen Büchern: und also fortan bleibt er weder in diesem noch in jenem vorgenommenen guten Werck beständig / sondern macht es wie ein Vögelein / so den ganzen Tag von einem Nest zu dem andern flieget / und endlich einmahl / wann es von allen weit entlegen ist / von einem bösen Wetter überfallen wird. *Sicut avis, transinigrans de nido suo: sic vir, qui derelinquit locum suum;* Wie ein Vogel ist / der aus seinem Nest weicht / also ist der Mann / welcher von seinem Orth weicht. *Prov. 27. v. 8.* Bedüncket dich derothalben nicht / daß Christus Ursach gehabt habe zu sagen: *In patientia vestra possidebitis animas vestras;* In eurer Gedult werdet ihr besitzen eure Seelen? die Gedult / in welcher die gemeine Beständigkeit fürnemlich besteht / ist eben diejenige / so dich

mehr

mehr als alle andere Dinge fähig
macht / die ewliche Beständigkeit zu
erhalten / in welcher das Heil deiner
Seelen bestehet. Daher / wo sonst
gelesen wird: Qui perseveravit us-
que in finem, hic salvus erit, wel-
cher beständig seyn wird / bis an
das Ende / der wird selig seyn;
so lesen andere: Qui toleraverit us-
que in finem, hic salvus erit, wer
geduldig seyn wird / bis an das
Ende / der wird selig seyn. Was
vermeinstu derothalben / daß Chri-
stus anzeigen wolte / als er gesagt:
In patientia vestra possidebitis a-
nimas vestras? In eurer Gedult
werdet ihr besitzen eure Seelen?
Er hat solches nicht nur ausspre-
chend / sondern Befehls-weiß geredt.
Gleichsam als wann man denen Sol-
daten sagt: Wann der Feind ankom-
men wird / so werdet ihr eure Stelle
tapffer behaupten; Ihr werdet euch
von dannen nicht lassen bewegen oder
abtreiben / dieneil ihr auff keine an-
dere Weise werdet obsiegen / als mit
einer unüberwindlichen Gedult. In
patientia vestra possidebitis ani-
mas vestras; In eurer Gedult
werdet ihr eure Seele besitzen.

4. Betrachte / daß etliche gern
wollen durch die Gedult selig wer-
den, / aber nur allein durch anderer
Leute Gedult. Also machen es jene
Scrupulanten / welche den Ver-

druss ihrer verwirrten Gedanken
nicht können erdulden / und dabero
pflegen sie ihren Weichvater den
ganzen Tag mit ihrem verdrießli-
chen / unnützen und ungestühen Ge-
schwätz abzumatten / so ihnen schon
zum öfttern ist widerlegt worden /
aber allzeit ohne Frucht / dieneil sie
nicht verlangen / sich dem Gehorsam
zu unterwerffen / und sich zur Ruhe
zu begeben. Also machen es viel un-
tergebene Religiösen / welche gern
wollen durch die Gedult selig wer-
den / welche / nach dero Meinung /
an ihren Obrigkeiten ermangelt / und
niemahls selbigen genug beschieden
ist. Also macht es jener Ehe-Mann
welcher gerne wolte durch die Krafft
der Gedult selig werden / so er an sei-
nem Ehe-Weibe vollkommener zu seyn
verlanget. Also macht es hingegen
jenes Ehe-Weib / welches gern
wolte durch die Krafft derjenigen Ge-
dult selig werden / so sie in ihrem Ehe-
Mann vollkommener zu seyn ver-
langet. Und also machen es gar viel
welche in andern wohl erkennen /
was für eine schöne Sache die Ge-
dult sey / aber für sich selbst erkennen
sie es auff keine Weiß. Dieses
ist keine rechte Ordnung. In eu-
rer / nicht in eines andern / Gedult
werdet ihr eure Seelen besitzen.
Alle dieselbige Gedult / so deine
Nächsten in Übertragung deiner ver-
drüssli-

derhlichen Fehler erzeigen / werden
 viel mehr ihnen / als dir nutz seyn;
 dir wird allein deine eigene Gedult
 nutzen. Und dahero verlange viel
 mehr zu übertragen / als übertragen
 zu werden; allermassen der Him-
 mel nicht dem von Christo verspro-
 chen ist / welcher übertragen wird /
 sondern welcher überträgt. Diese
 also notwendige Tugend begehre
 von Gott zum öftern mit grossem
 Ansehen. Und damit du dich selbi-
 ge zu erlangen / bereitest / so erman-
 gele nicht alles selbige zu thun / was
 du deiner seits kanst. Gewöhne dich /
 selbige Zufäll vorzusehen / welche dir
 bezeugen können / als nemlich die
 Schmach - Worte / Unbilligkeit /
 Krankheiten / oder harte und be-
 schwerliche Befehle; stehe auch in
 Bereitschaft / damit diese Dinge / so
 sonst eine auch starke Bestung in
 Gefahr setzen / mögen überwältiget
 werden. Ziehe dein Herz hinweg
 von gar zu grosser Liebe gegen dich
 selbst. Bedencke oft bey dir selbst /
 daß dergleichen Zufälle lauter Pfeile
 sind / so vorbey fliegen; daß keinem
 fernablen möglich ist / selbigen allen
 zu entziehen; daß du notwendig
 auf Erden nicht anders / als auf
 einem Kampff - Platz / verbleiben

mußt / so lang du lebest; daß hernach
 der Friede und der Lohn kommen
 werde; daß deine Sünden alle Trüb-
 seligkeiten verdienet haben. Und da-
 hero wann dir zwar vielfältige / aber
 nur geringe Widerwärtigkeiten be-
 gegnen / so ist es ein grosses Wunder /
 daß nicht auch auff dein Haupt ein
 solcher Thurm falle / wie jenen in Si-
 loe geschehen ist / welche doch nicht so
 grosse Sünder waren / als du bist.
 Wann du hernach in einer Gelegen-
 heit vermercken wirst / daß du anfan-
 gest eine Bewegung in deinem Ge-
 müt zu empfinden / so versamle dich
 alsobald in dir selbst / wie es der zu ma-
 chen pfleget / welcher den Zustand sei-
 nes ankommenden gewöhnlichen Fie-
 bers empfindet. Warte nicht / bis der
 Verstand schon gang verwirret ist /
 weil alsdann alles Ubel wird über
 dich ausgehen. Sey allezeit in dein-
 em Gemüt versehen mit denen /
 also oft antigo wiederholten Worten /
 als welche dir Christus selbst mit eig-
 nem Mund vorsagt: *In patientia
 vestrā possidebitis animas vestras;*
 In eurer Gedult werdet ihr eure
 Seelen besitzen. Du wirst sehen /
 daß dieses / wider alle Trübseligket-
 ten / das mächtigste Mittel ist.

XXXI. Jenner.

In hoc cognoscent omnes, quia discipuli mei estis, si dile-
 ctionem habueritis ad invicem.